

Schlussbericht Infoabend Projekt „Wohnbauten isolieren jetzt!“

Über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich Mitte Mai an einem Informationsabend über den Fortgang des Projektes „Wohnbauten isolieren jetzt“, orientieren lassen. Gemeindepräsident Hansueli Kummer erinnerte in seinem Eröffnungsreferat an den doppelten Nutzen von Gebäudesanierungen. Die Liegenschaftsbesitzer könnten so ihren Mietmix verbessern, die Gemeinde könne ihre Standortqualität verbessern. Mit der Unterstützung von Sanierungen wolle die Gemeinde Urtenen-Schönbühl zudem ihre Vorbildrolle als Energiestadt wahrnehmen. Grundlage für dieses Massnahmenpaket ist die Richtlinie des Gemeinderates zur Nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde.

Als erste Massnahme innerhalb des Projektes „Wohnbauten isolieren jetzt“, sind 60 Mehrfamilienhäuser der Gemeinde von der Berner Firma Energiecheck auf energetische Mängel untersucht worden. Mithilfe einer Wärmebildkamera wurden diese Gebäude im letzten Winter energetisch durchleuchtet und Schwachstellen, wo die Heizwärme entweicht, farblich sichtbar gemacht. Und solche Schwachstellen gibt es offensichtlich viele. „Denn nur 10 der 60 Gebäude sind wirklich beispielhaft“, erklärten die beiden Vertreter der Berner Firma, Beat Gattlen und Marcel Dreier, am Infoabend. Bei 28 Objekten könnte Einiges verbessert werden. Und bei 22 Gebäuden wäre eine sofortige Renovation angebracht. Hier wären schon kurzfristig erheblich Energieersparnisse möglich. Häufig aufgefallen sind den beiden Energiefachleuten schlecht isolierte Fenster, Dächer, Garagen und Keller. Mangelhaft isolierte Gebäude sind nicht nur ökologisch fragwürdig, sie belasten die Hausbesitzer auch finanziell: „Die Mehrkosten einer guten Isolationsarbeit könne durch den geringeren Heizölverbrauch bereits früh amortisiert werden.“

Ulrich Blaser, vom Urterer Architekturbüro Blaser zeigte anhand von Beispielen aus der Praxis gelungene Sanierungen auf. Er riet von punktuellen Massnahmen ab. Denn die thermische Gebäudehülle müsse auch wirklich lückenlos sein. Wer ein Gebäude sanieren wolle, solle dies mit Hilfe von Fachleuten tun, riet er.

Von Roland Emhardt von der Energieberatung Region Bern VRB erfuhren die Teilnehmer des Infoabends, wie gross das Energiesparpotenzial bei einer erfolgreichen Sanierung sein kann, nämlich bis 80 kWh oder 8 Liter Öl pro Quadratmeter Wand und Jahr. Das ist in vielen Fällen die Hälfte der Energiekosten. Er zeigte auch auf, welche Schritte für eine erfolgreiche Sanierung nötig sind und was es bedeutet, etappenweise zu sanieren, wenn nur begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Wer sich für das Etappieren entscheidet, dem müsse bereits klar sein, was der nächste Schritt bei der Sanierung sei. Und Subventionen müsse man sich zuerst bewilligen lassen, nicht erst wenn die Sanierungsmassnahmen schon eingeleitet sind.

Der Infoabend wurde mit einer Ausstellung des regionalen Gewerbes aus den Bereichen Fassade, Dach, Fenster, Heizung, Solarenergie und Architektur/Planung ergänzt. Beim anschliessenden Apéro konnten zudem erste Kontakte untereinander, mit dem lokalen Baugewerbe, der Bauverwaltung und der öffentlichen Energieberatung geknüpft werden.

Nächster Schritt: Einfamilienhäuser

Das Projekt „Wohnbauten isolieren jetzt!“ ist bisher sehr erfolgreich verlaufen. Geplant ist deshalb, das Projekt im Winter 2009/2010 auch auf Einfamilienhäuser auszuweiten. Ziel ist es, bei mindestens fünf Mehrfamilienhäusern bis Ende 2010 eine energetische Sanierung auslösen zu können.

Es gibt eine Vielzahl an Beratungs- und Informationsangeboten, wenn man nachhaltig sanieren will. Auch verschiedene finanzielle Fördermöglichkeiten auf Kantons- und Bundesebene stehen zur Verfügung. Sanierungskosten für Energieoptimierungen können zudem bei den Steuern 1:1 als Unterhaltskosten abgezogen werden. Oft fehlt den Liegenschaftsbesitzern die Zeit, selber aktiv zu werden und sich im unübersichtlichen Dschungel der Informations- und Fördermöglichkeiten zu Recht zu finden. Genau an dieser Stelle setzt die Gemeinde Urtenen-Schönbühl an. Sie will den Liegenschaftsbesitzern und -verwaltenden gezielt Informationen liefern und sie beim nachhaltigen Sanieren unterstützen.

Sanierungswillige können sich bei der Bauverwaltung weiterhin unverbindlich in einer Liste eintragen. Aus dieser Liste werden einige durch die Bauverwaltung fachlich begleitet und unterstützt. Über die laufenden Fortschritte wird im Einverständnis mit den Liegenschaftsverwaltenden regelmässig informiert. Im Rahmen des Projekts „Wohnbauten isolieren jetzt“, konnte auch eine Vorzeigesanierung gefunden werden, deren Sanierungsetappen detailliert dokumentiert und kommuniziert werden. Zusätzlich sollen Begehungen bei der Vorzeigesanierung den interessierten Liegenschaftsverwaltenden ermöglichen, sich vor Ort ein Bild zu machen und sich fachlich auszutauschen.